

Rezension zu Pascale Karlin – Die unmittelbare Begegnung mit der Welt, info3 Verlag, 2021

In ihrem zweiten Buch tastet sich Pascale Karlin noch tiefer - mit ihrer Fähigkeit der Innensicht der Menschen, die mit Autismus leben, - an Erklärungen, die sich wie Offenbarungen lesen lassen, an Weltwahrnehmung und auch Weltnichtwahrnehmung im Beziehungsgeflecht.

Fragen stellen, ernst nehmen, reflektieren und sich versuchen, in die Innenlage des Menschen zu versetzen - darüber spricht sie mit ihrer authentischen wahrhaftigen Stimme. „Menschen mit Autismus können nicht so tun als ob sie stehen mittendrin, untrennbar mit ihrer Welt verbunden.“ (S. 24)

Diese und viele Aussagen in diesem und auch in ihrem 1. Buch (*Das fragile Gleichgewicht*, info3 Verlag, 2021, Rezension in Perspectives 2022-01) bringen mich als Leserin in eine Demut, eine Bescheidenheit und eine Scham, bringt mich in meine innerste, tiefste Unsicherheit. Denn wo stehe ich und wo und wann bin ich untrennbar mit der Welt verbunden oder wann zutiefst von mir, meinen Mitmenschen und der Welt getrennt, sogar entfremdet? Und wie fühlt sich das an?

In diesem Buch werden immer wieder Kindheitserfahrung und Momente des Erlebens von Fremde der Autorin geschildert.

Die biografische Auseinandersetzung mit der Wort-Welt, der Begriffswelt, in der wir kommunizieren, meinen uns zu verstehen, Wissen auszutauschen wird erzählt. Wenn ein Mensch über diese Wort-Welt nicht verfügt, wie kann er dann wahrnehmbar werden? Wenn er sich anstelle der Wort-Welt die Wirklichkeit rein über seine „Micro-Wahrnehmung“ (S. 51) und seine Intuition erschließt? Das Wort, der Begriff ist immer in der Vergangenheit gebildet, die Wahrnehmung hat als Bedingung die Gegenwart. Ist das jetzt ein Defizit oder eine andere Wahrnehmung und eine solche, die ihre Entschlüsselung in der Zeit erlebt, nicht im toten Begriff?

Im Weiteren erzählt sie von ihrer tiefen Verbundenheit mit der Natur, denn „Kinder mit Autismus brauchen die Unbegrenztheit und die Weite“ (S. 92) oder „sonst einer Tätigkeit, die das tiefe Bedürfnis nach Ruhe und Entspannung erfüllt“, das kann beim Schaukeln ebenso wie beim langen Ausreiten mit einem Pferd befriedet werden.

Die Dramatik des Nicht-Sprechens sowie das Nichterleben von persönlichen Gefühlen sind weitere Themen die Pascal Karlin aus der Innensicht uns Lesenden nahebringt.

Fast jeder Satz des Buches ist für uns Menschen im Jahre 2022 von hoher Aktualität und kann unsere Fähigkeiten zu einer mitfühlenden, verbundenen und inklusiven Gesellschaft stärken: „Vertrauen, Achtsamkeit und Wahrnehmung sind ein Zusammenspiel, das nur im Hier und Jetzt geschehen kann und so zur Basis von Dialog und Beziehung wird.“

Pascale Karlin wird bei der Internationalen Tagung am Goethenaum in Dornach/Schweiz vom 05.-09.10.2022 eine Arbeitsgruppe leiten. Ebenso wird dort ihr sehr persönlicher Film „Lebendiger Dialog“ (2022) gezeigt.

www.inclusivesocial.org

Sonja Zausch, Mitglied des Leitungsteams des Anthroposophic Council for Inclusive Social Development am Goethenaum in Dornach/Schweiz und Mitarbeiterin bei Anthropoi Bundesverband